

PJ-Evaluation

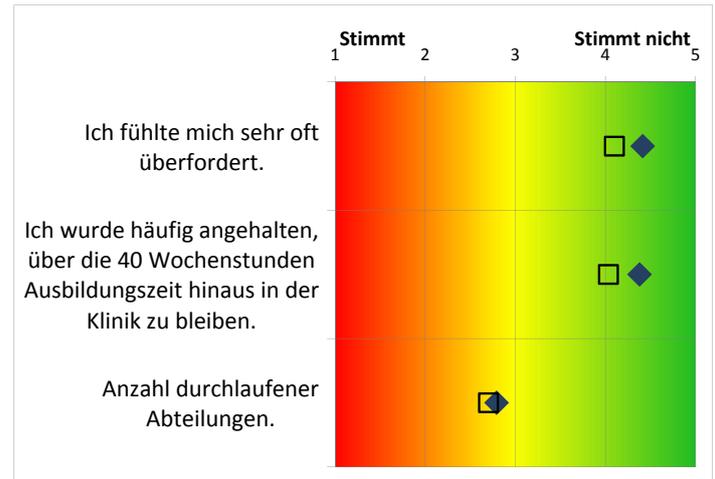
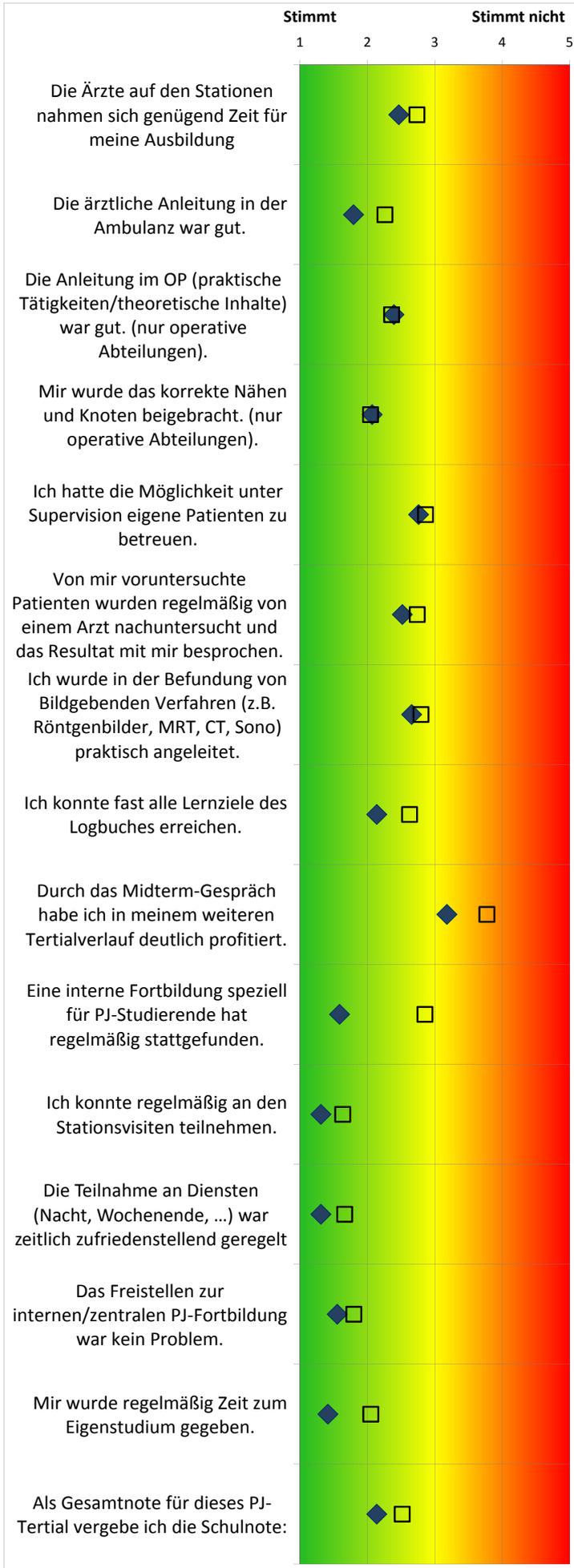
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

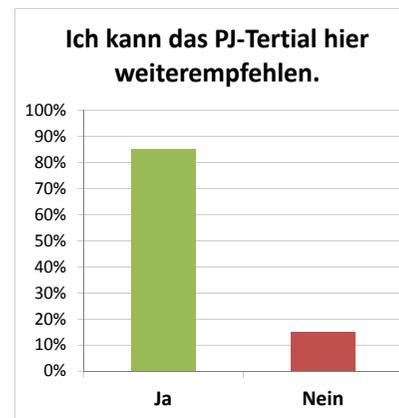
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 27

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	gute Ausbildung, sehr freundlich, gutes Team	eigenständiges Arbeiten, viel OP-Einsatz, gutes Team, nette Oberärzte + Chefärzte	-	-
Student 2	sehr gute Betreuung; hohes Pjler-Ansehen; gute Integration ins Team	gute Betreuung + Eingliederung ins Team	-	einen festen Ansprechpartner für jeden Pjler
Student 3	gute Betreuung, gute Teams auf Station und im OP, man ist nicht nur der Blutläufer. Regelmäßige Fortbildungen	Gute Betreuung durch die zuständigen Ärzte. Freundliche Atmosphäre auf den Stationen, im OP und in der Ambulanz. Wünsche bezüglich der Ausbildung wurden falls möglich erfüllt. Regelmäßige Fortbildungen und die Möglichkeit der Teilnahme an den Fortbildungen der internistischen Abteilung. Möglichkeit der Teilnahme an Diensten oder im NEF auf Wunsch. Rotationsplan durch alle Abteilungen.	zum Teil sehr lange OP-Zeiten v.a. in der Viszeralchirurgie (bis 7,5h). Viszeralchirurgie: ein Telefon wäre besser als der Funker um Pjler wegen den OPs Bescheid zu geben. Standardmäßige Ausgabe von Spind- und OP-Schlüsseln zu Beginn des Tertials an alle Studenten. Kein eigener Zugang zu den Stationsprogrammen	Viszeralchirurgie: Telefon statt Funker für den OP. Standardmäßige Ausgabe von Spind- und OP-Schlüsseln zu Beginn des Tertials an alle Studenten. Eigener Zugang zu den Stationsprogrammen. Schlüssel zum Arztzimmer. Mehr Patientenbetreuung für Studenten.
Student 4	sehr nettes Team, gute Stimmung, v.a. in der unfallchirurgischen Ambulanz darf man viel machen (Wundversorgung etc.)	v.a. in Gefäß- und Unfallchirurgie durfte man viel Nähen & Knoten; in Viszeralchirurgie öfters 1.Assistenz im OP; unfallch.Ambulanz: eigene Patienten unter Supervision & Besprechung von Röntgenbildern & Therapie, selbstständige Wundversorgung (Lokalanästhesie, Nähen) mit Tipps zum Vorgehen	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	man durch alle Abteilungen rotiert, die Möglichkeit bekommt individuell zu entscheiden, was man sich anschauen + lernen möchte	Einsatz in der unfallchirurg. Ambulanz: selbstständige Anamnese + US, Erstellen von Ambulanzbriefen, Versorgung von kl.Wunden etc., Schockraummanagement Gefäßchirurgie: kleinerer Fachbereich mit nettem und engagiertem Team, gute Einführung in das Wundmanagement	Fehlende PJ-Fortbildungen speziell für die Chirurgie, Fallbesprechungen, Einbeziehung in die speziellen Sprechstunden (Proktologe. etc.)	Zunächst waren wir nur 4 Pjler in unserer Rotation, was ein sehr angenehmes Verhältnis zw. Aufgabenverteilung, Lernmöglichkeiten und Assistenzarztschlüssel hatte. Nachher waren wir durch Beginn der neuen Rotation 10 Pjler in der gesamten Chirurgie, so reduzierten sich die Lernooptionen.
Student 6	sich die meisten Zeit für einen nehmen und daran interessiert sind Wissen zu vermitteln	die verschiedenen Abteilungen kennenzulernen	dass es vereinzelt Ärzte gab, die nicht daran interessiert waren einem etwas neues beizubringen	-
Student 7	gute Betreuung, besonders in der Unfallchirurgie; Studienzeiten eingehalten	nettes Team besonders UCH; Radio-Bilder immer erklärt, wenn man gefragt hat; teilweise 1.Assistenz im OP = viel erklärt	In der Gefäßchirurgie kam man sich gelegentlich überflüssig vor und wurde nach meinem Gefühl nicht gut in die Stationsarbeit einbezogen.	-
Student 8	alles gut geregelt war (Großen Dank auch an die Klinikorga) und man alles machen kann.	Das "Teiltertial" in der Unfallchirurgie sowie die Zeit im OP in allen Tertialen (AC, GC, UC). Besonders angenehm war es, dass Pjler nicht als billige Arbeitskraft "verheizt" wurden!	Mittagessen trotz 2 Euro Pjler-Rabatt teuer.	Alles so belassen wie es ist!
Student 9	viel praktisches Lernen, nettes Team, viele, die einem etwas beibringen möchten	PJ-Fortbildungen am Klinikum Leverkusen: 1x/Woche allgemeine Ringfortbildung für Pjler, 1x/ Kardiologie-Fortbildung, 1x/ Innere Medizin-Fortbildung, 1x/Woche Unfallchirurgie-Fortbildung (leider teilweise ausgefallen); tolle Eingliederung ins Team, Verantwortung zu übernehmen, Arbeit in der Ambulanz!!! Nettes Team	eigene Patienten konnten nur in der Ambulanz betreut werden, leider war dies auf Station nicht möglich; am Ende waren zu viele PJ-Studenten auf einer Station/ Abteilung, sodass man teilweise den Tag nicht sinnvoll füllen konnte	nicht mehr als 1-2 Studenten pro Station; 1 Arzt, der für einen Studenten zuständig ist/ Ansprechpartner ist
Student 10	Unfallchirurgische und Gefäßchirurgische Stationen sehr gut, viel Mitarbeit in der Ambulanz möglich, nettes Team	Die Stimmung in der Unfallchirurgischen und Gefäßchirurgischen Abteilung war gut, Mitarbeit in der Ambulanz und im OP möglich. Nettes Team	In der Viszeralchirurgischen Abteilung kaum Teilnahme am OP-Programm, dadurch viel "im-Weg-Rumstehen" mit Abstand am wenigsten gelernt	In der Viszeralchirurgie: ebenfalls aktive Teilnahme bei Operationen.
Student 11	Nein	selbstständiges Arbeiten	Betreuung war sehr schlecht	mehr Zeit für Pjler geben
Student 12	-	Die Zeit in der unfallchirurgischen Ambulanz	Betreuung auf Station suboptimal	Verbesserung der Betreuung auf der Station und insbesondere in der Allgemein Chirurgie
Student 13	angenehmes Arbeitsklima	Klima; Förderungsmöglichkeiten	Anfahrtsweg	Bessere Anleitung, zum Teil hat sich niemand für uns zuständig gefühlt

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 14	-	-	-	-
Student 15	man im OP tatsächlich assistieren darf und nicht nur Haken halten muss	die gefäßchirurgischen OPs, bei denen man viel eingebunden wurde.	In der Zeit zwischen den OPs wurde man wenig betreut und konnte nicht viel machen.	-
Student 16	sehr nettes Team. Wenn man bereit ist, etwas zu lernen, ist jeder hilfsbereit gewesen und hat sich Zeit genommen	Das Ärzteteam und die Rotation in verschiedene Abteilungen.	Die Mitarbeit mit den Schwestern in der Ambulanz (besonders Arzhelferin N.N.). Das Midterm-Gespräch: die Anliegen der Studierenden wurden nicht ernst genommen. Man wurde zu wenig in den OP eingeteilt und durfte nichts machen	Bereitstellung eines Raumes mit PC für Studierende, um Befunde zu lesen oder selbstständig arbeiten zu können. Schwestern in der Ambulanz dazu anleiten, den Patientenumgang sowie dem Umgang mit Studierenden zu verbessern. Korrektes Nähen und Knoten beibringen, auch wenn es mal länger dauert!
Student 17	nette Atmosphäre unter Kollegen in der UC + GC	Unfallchirurgie + Ambulanz sehr nettes Team	Allgemeinchirurgie: schlechtes Arbeitsklima, man bekommt nichts erklärt; Oberärzte und Assistenten teilweise unfreundlich	-
Student 18	Nein - man nicht wirklich viel angeleitet wird uns ich kaum jemand für einen interessiert. Hier fristet man sein Dasein als billige Arbeitskraft im OP und beim Blutabnehmen	alle i.d.R. freundlich, oft aber auch gleichgültig und desinteressiert; Team der Unfallchirurgie; Gewährleistung der Studientage	kein Interesse an adäquater chirurgischer Ausbildung; wenig effektiv; wie mans macht, macht mans falsch; beim Lagern zu helfen war falsch, nicht beim Lagern zu helfen auch falsch; besonders in der ACH i.d.R. nur 2.Assistenz	Bitte die Attitüde einer PJ-Fließband-Maschine ablegen, auch wenn die Studenten teilweise nur kurz auf den jeweiligen Abteilungen sind. Manche Studenten haben tatsächlich Spaß an chirurgischer Arbeit, deshalb Empfehlung einer besseren und aktiveren Integration während OPs
Student 19	-	Unfallchirurgie ->nette Ärzte und gutes Anleiten	Gefäßchirurgie -> wir wurden nicht beachtet und im OP abgestellt	bessere Absprache im OP; PJler brauchen ein Telefon!
Student 20	sehr nette Kollegen, gute Stimmung, gute Organisation, viele sehr lehrreiche Fortbildungen	Ich habe mich in Leverkusen in allen 3 chirurgischen Abteilungen von allen Tertialen am meisten als Teil des Stations-/Ambulanz Teams gefühlt. Es gibt mehrere Fortbildungen (3-4) pro Woche, die i.d.R. auch regelmäßig stattfinden.	In der ACH beschränkt sich der Einsatz an manchen Tagen doch nur aufs hakenhalten. Trotzdem fand ich auch die Zeit in der ACH lehr- und abwechslungsreich	Feste Rotation in die Ambulanz auch in der ACH.
Student 21	-	die unfallchirurgische Abteilung; Arbeit in der Notfallambulanz	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 22	Sehr großer Unterschied zwischen Abteilungen. Unfallchirurgie auf jeden Fall ja! Da nettes Team, gute Betreuung; ACH auch gut, GCH eher nicht	Insgesamt großer Unterschied zwischen einzelnen Abteilungen. Rotation durch alle Abteilungen (UCH, ACH, GCH) auch in letztem Tertial. Nette Atmosphäre (UCH+ACH). UCH: sehr nettes Team, sehr gute Betreuung und Integration, Möglichkeit zur eigenen Patientenbetreuung auf Station und im Ambulanz, Assistenten haben sich für Pjler Zeit genommen, gute OA-Betreuung, kein OP-Zwang (wir mussten nicht, durften aber immer mitmachen); regelmäßige Fortbildungen	GCH: keine Betreuung, keine Integration, teilweise fast unverschämter Umgang durch Assistenten (keine Begrüßung usw.); fehlendes Interesse wurde bei Wahlfach Pädiatrie von einigen einfach vorausgesetzt; ACH+GCH: Studenten hatten keinen Pieper oder Telefon; ACH: oft Einteilung im OP bei geplanten OPs um ca. 15.00 mit 4-5h Dauer	Telefon/funktionierender Pieper für Studenten!
Student 23	gute Betreuung, v.a. kann ich die Unfallchirurgie empfehlen. Dieser Abteilung würde ich eine 1+ geben. Allgemein-& Gefäßchirurgie waren schlechter betreut	Unfallchirurgie; Möglichkeit mit dem NEF zu fahren	Allgemeinchirurgie: nicht so gute Betreuung durch Stationsärzte und oft nur Haken halten	Allgemeinchirurgie verbessern, z.B. dass die Studenten später kommen können, wenn wir für eine sehr lange (4Std.+) OP eingeplant zum Haken halten sind.
Student 24	gut strukturiert und organisiert, sehr gute Atmosphäre	Sehr nettes und motiviertes Team, gute Gliederung des PJ mit freien Gestaltungsräumen, Fortbildungen mehrmals wöchentlich	Verkehrsanbindung, ungewisse Arbeitszeitenden bei langen OPs; Pjler sind bei Hüft-OPs absolut fest eingeplant zum Hakenhalten, auch wenn es die 30te dieser Art ist = kein Erkenntnisgewinn	-
Student 25	Nein -UCH & GCH waren ok. ACH war absolut Horror: als Pjler wird man entweder ignoriert oder ist zum Haken halten und Blut abnehmen da.	GCH: kurze Arbeitszeiten, nettes Team, Möglichkeit mit den Oberärzten in Sprechstunde zu arbeiten; UCH: nettes Team, kurze Arbeitszeit, viele Möglichkeiten in der Ambulanz zu arbeiten	ACH: extreme OP-Zeiten, keine Möglichkeit in PJ-Fortbildung zu gehen, einzige Daseinsberechtigung sind Blutabnahmen & Haken halten; Fragen wurden nur kurz abgehandelt und man hatte nicht das Gefühl, dass weitere Fragen erwünscht waren.	Mehr Wertschätzung den zukünftigen Kollegen (PJ-Studenten) gegenüber- Als Pjler habe ich ständig Sprüche gedrückt bekommen wie: "Ihr seid die reichen Studenten. / Wir mussten damals umsonst arbeiten, also beschwert euch nicht! Auf Pj-Studenten muss herumgetrampelt werden, das ist normal."
Student 26	Unfallchirurgie und Gefäßchirurgie	UCH: selbstständiges Arbeiten in der Ambulanz; Fortbildungen; GCH: extrem nette Ärzte, die alles zeigen/erklären; keine Dienste	Allgemeinchirurgie: manchmal lange und anstrengende OPs	ACH: Pjler auf Station besser einbinden
Student 27	Nein -speziell in der Viszeralchirurgie viele Blutentnahmen und lange OP-Zeiten und keine Ausbildung!	In den Bereichen Gefäßchirurgie + Unfallchirurgie wurde ich zufriedenstellend bis gut ausgebildet	In der Viszeralchirurgie wurde ich gar nicht ausgebildet und musste häufiger länger bleiben	Mehr Ausbildung! Mehr Zeit der Ärzte für die Pjler (speziell in VCH)

**Ich kann das PJ-Tertial
weiterempfehlen, weil ...**

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe
ich an die Ausbildungsklinik:**

Student 28 -

die eigene Betreuung von Patienten in der
Ambulanz; hervorragendes Arbeitsklima

keine eigenständige Betreuung von
Patienten auf Station; in der UCH war es
nur selten möglich steril am OP-Tisch zu
stehen

Ermöglichen von Betreuung eines eigenen
Patienten (-zimmers) auf Station. Mehr
Mitarbeit im OP in der UCH